

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 9

Rubrik: Möge gwarte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

uns — es ist das einzig Gute, das wir ihm verdanken — mit grausamer Eindringlichkeit die Bedeutung von Freiheit und Recht neu erleben lassen. Deshalb fanden wir uns damit ab, daß für die Dauer der Gefahr beide weitgehend beschnitten wurden, um sie für die Zukunft zu retten. Jetzt, da die Bedrohung für einmal gebannt ist, müssen wir uns zäh dagegen wehren, nicht in den Stacheln des Drahtverhaues, den wir zum Schutz von Freiheit und Recht errichtet haben, hängen zu bleiben.

Der Kampf um den Sieg des Rechts über die Gewalt verlangte auch von den Siegermächten das Aufgebot einer ungeheuren militärischen und wirtschaftlichen Machtentfaltung. Wir müssen uns wohl hüten, diese unabhängig von ihrer Zielsetzung zu bewundern.

Wir müssen uns trotz oder gerade

wegen des Söldnerbluts, das in unserm Volk fließt, weigern, das Soldatentum zu verherrlichen, außer im Dienst gegen Gewalt und Rechtsbruch.

Aber ebensowenig dürfen wir uns — wir haben es nach dem letzten Kriege getan — durch Friedensschalmeien, und klängen sie noch so verführerisch, dazu verleiten lassen, die Waffe unserer Unabhängigkeit, die Armee, zu vernachlässigen.

Bei allem Planen und Organisieren, welches die nächste Zukunft bringen wird, um die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit zu meistern, wollen wir an der Grundwahrheit festhalten, daß jeder Sicherheitspakt, im Größten und im Kleinsten, jede Ordnungs- und Wohlfahrtsmaßnahme in Gefängnisluft führt, wenn sie nicht der Würde und Freiheit der einzelnen Menschenseele Raum läßt.

MÖGE GWARTE

(Glarner Mundart)

*Mueter! het der Peter gsait,
I ez dörfsch nümme chybe:
Bi Dryßgi worde hüür im Mai,
Will nümme ledig blybe!*

*Sooo! het d'Mueter ummeggi,
Für weli hesch di bsunne?
Isch es die vum Oberbach?
Oder . . . die bim Brunne?*

*Die bim Brunne! lacht der Beetsch,
Gell, das isch e Rehti.
Sicher chännd er prima uus,
Es isch gar e gschlehti!*

*O Herrjeger! Ohä letz,
D'Gschlehti isch nüd alles!
Werche chänne . . . isch was zellt,
Und au öppis . . . Gfalles!*

*Aber ebe! Ds Mannevolch
Het d'Gschydi nüd ersunne:
Chännt aini haa vum Oberbach
Und gfätterlet bim Brunne!*

*Peter! Mainsch—chusch nümme zrug?
Los doch au uf d'Mueter:
Ds Glügg hanget nüd am Obergwand,
Es hanget mii am Fueter!*

*Mueter! Du chusch zfride sii,
Ha vorig nu chle gspasset,
Es isch die vum Oberbach,
Wones bedne passet!*

*Gell, iez bisch au du im Schigg!
Chuni ds Griti bringe?
Übermoore gümmer dä
Zum Goldschmied weg de Ringe.*

*Schwyg! Du bisch e freche Purscht,
Und muescht di gar nüd maine,
Isch i au vum Oberbach:
's stimmt lang nüd alls dihaime!*

*Es hetti au nuch ander ggii,
Me sött nu möge gwarte.
Ich hätt dä schu e Schößlig praacht,
Wo paßt i üsere Garte!*

Anmerkungen: gschlehti/gschlacht = gutartig.
Gfalles: Ererbtes

Anna Bellmont